

<http://cicministry.org/commentary/issue25.htm>

## **Gottes Wahrheit in einem Zeitalter der Lügen – Teil 2**

### **Auf was sich der Mensch einlässt, wenn er sich dem Pluralismus hingibt**

#### **Johannes Kapitel 14, Vers 6**

**Jesus antwortete ihm (Thomas): „ICH BIN der Weg und die Wahrheit und das Leben; *niemand kommt zum Vater außer durch Mich.*“**

#### **1. Timotheus Kapitel 2, Verse 5-6**

**5 Denn es ist (nur) ein Gott, ebenso auch (nur) ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich ein Mensch Christus Jesus, 6 Der sich selbst als Lösegeld für alle dahingegeben hat – das Zeugnis, (das) zu den festgesetzten Zeiten (verkündigt worden ist).**

Kein Widerspruch zwischen dem biblischen Christentum und der modernen Kultur ist dramatischer als die Behauptung der Jünger Jesu, dass sie den exklusiven Weg zu Gott haben. Irgendwie erscheint es den säkularen Menschen arrogant, intolerant und naiv, zu denken, dass man NUR durch eine Beziehung zu Jesus Christus zum ewigen Leben finden kann. Bibelstellen wie die beiden oben genannten, veranlassen Christen dazu zu sagen, dass Jesus Christus der EINZIGE Weg dazu ist.

Das Problem dabei ist, dass allgemein akzeptiert wird, dass Menschen alles glauben können, was sie wollen, solange sie nicht behaupten, dass nur sie richtig und die Anderen falsch liegen. In unserer modernen Kultur hat jeder Mitsprache-Recht. Doch es wird als unhöflich angesehen, auch nur anzudeuten, dass andere religiöse Glaubensüberzeugungen ungültig sind und auf etwas Geringerem basieren als auf DER WAHRHEIT Gottes. Diese populäre Auffassung wird „Pluralismus“ genannt. Zu diesem Thema wollen wir erkunden, wie er unsere Kultur beeinflusst und was Christen tun können, um ihren Glauben darin zu erhalten.

Vor einigen Jahren besuchte ich eine Orientierungsveranstaltung für Eltern von Kindern, welche die erste Klasse eines Gymnasiums besuchten. Ich betrat das Klassenzimmer der Person, die meiner Tochter Englisch-Unterricht erteilte. Dieser junge, intelligente, redegewandte Mann zog die Aufmerksamkeit einer Gruppe von Eltern auf sich, als er seine Pädagogik-Philosophie erklärte. Er behauptete, dass viele Schüler, die aus der Mittelstufe kämen, der Ansicht wären, dass sie von einigen Dingen wüssten, dass sie wahr wären und dass viele ihrer Fragen beantwortet seien. Er sah

seine Aufgabe darin, diesen Mythos zum Platzen und sie dahin zu bringen einzusehen, dass die Welt voller Geheimnisse und unbeantworteter Fragen sei. Denn das Aufgeben des Vertrauens darauf, die Wahrheit zu kennen, wäre der Weg zu persönlichem Wachstum. Er versicherte uns: „Es gibt keine richtigen und falsche Antworten.“ Und er brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass wenn die Schüler die Schule beenden würden, sie das bis dahin verstanden hätten.

Die Reaktionen der anderen Eltern überraschten mich. Sie nickten zustimmend. Ich dachte mir, dass wenn es keine richtigen und falschen Antworten gibt, weshalb wir dann überhaupt „Lehrer“-Gehälter zahlen? Als die Kinder in den Kindergarten kamen, hatten sie keine Antworten. Und nun, da sie sich mühsam ihren Weg bis zum Gymnasium hochgearbeitet haben, lernen sie, dass es keine Antworten gibt. Was für ein triftiges Argument für staatliche Bildung!

Ich habe aus einer Zeitung einen Cartoon ausgeschnitten, auf dem der Teufel und seine böse Kohorte gezeigt wird, die gerade ein paar Neuankömmlinge in der Hölle begrüßen. Die Bildunterschrift lautet: „Ihr werdet herausfinden, dass es hier kein Richtig oder Falsch gibt, sondern nur das, was auf euch wirkt.“ Ich gab ihn meiner Tochter, damit er ihn ihrem Englischlehrer zeigen soll. Er war amüsiert, bis ihm bewusst wurde, dass das eine Satire über seine Philosophie war.

Diese Philosophie, der PLURALISMUS, hat in unserer Kultur die Vorherrschaft übernommen. Der christliche Autor James\_W.\_Sire sagt: „Der Pluralismus ist ein Auswahl-Lebensstil. Er ist zu einem zentralen Kennzeichen der westlichen Welt geworden.“ In seinem Buch „Chris Chrisman Goes to College“ (Chris Chrisman geht zur Hochschule) zeigt er auf, mit was ahnungslose Christen konfrontiert werden, wenn sie eine Hochschule besuchen, was bei ihnen oft zu Glaubenskrisen führt. Der Angriff geht nicht gegen die Vorstellung, dass es einem einzelnen Menschen erlaubt ist, Christ zu sein, sondern dagegen, dass ein Christ die exklusiven Aussagen des Evangeliums geltend macht oder die Gültigkeit der Aussagen der anderen Religionen, welche der christlichen Lehre widersprechen, in Frage stellt. Die Schläge gehen gegen die eigentliche Essenz des Evangeliums. Man fordert, dass die Christen sie für sich behalten sollen, obwohl der Begriff „Evangelium“ von dem griechischen Wort *euaggelion* kommt, was „Verkündigung einer frohen Botschaft“ bedeutet, die nach öffentlicher Verkündigung verlangt.

Die Dinge, denen wir uns hier gegenüber sehen, sind „neu“, da das Christentum bisher eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft gespielt hat. James W. Sire beschreibt die gegenwärtige Situation folgendermaßen:

„Im Großen und Ganzen ist in der Kultur keine Religion vorherrschend; keine ist maßgeblich, doch jede von ihnen ist durchführbar. Die Frage zu stellen, welche von ihnen wahrhaftig ist, verstößt gegen die gesellschaftlichen Sitten.“

Man muss sich aus einem Sammelsurium der Glaubensüberzeugungen und Religionen eine auswählen. Und wenn man das getan hat, dann darf man nicht behaupten, dass sie mehr Gültigkeit hätte oder wahrhaftiger sei als die Religionen, welche die anderen gewählt haben. Diese tolerante Annäherung wird als ein Weg gesehen, den SOZIALEN FRIEDEN zu bewahren, wenn keine öffentliche Übereinstimmung mehr über die Wahrheit und über die moralischen Werte besteht.

### **„Toleranz“ und die Ablehnung des Christentums**

Das Problem ist, dass die pluralistische „Toleranz“ ganz offensichtlich im Hinblick auf das biblische Christentum total intolerant ist. In gewisser Hinsicht sind wir zu der Ausgangspunkt-Situation zurückgekehrt, welcher sich die Christen während der ersten zwei Jahrhunderte im Römischen Reich der Kirchengeschichte gegenüber sahen. Die Römer tolerierten viele Religionen und „Götter“, aber nicht das Christentum.

Tertullian, der seine Werke in der Zeit von 195-220 n. Chr. schrieb, verteidigte auf brillante Weise das Christentum gegen das Heidentum in seinem „Apologeticum“. Er verunglimpfte unter anderem folgende Dinge:

- Die Duldung der Römer von verschiedenen Boshaflichkeiten
- Absurde religiöse Behauptungen
- „Götter“, bei denen es sich lediglich um Menschen handelte, die nach ihrem Tod als Gottheiten verehrt wurden
- Religiöse Feste, die von Unmoral und unsittlichem Verhalten gekennzeichnet waren

Er stellte die Frage, weshalb die Christen durch Verfolgung ausgegrenzt wurden, obwohl sie sich als gute Bürger verhielten. Zum Beispiel zeigte er auf, wie Römer oft Christen charakterisiert hatten, von denen sie wussten, dass es gute Bürger waren. Er schrieb:

„'Ein guter Mensch' sagt einer, 'ist Gaius Seuis, er hat nur den Nachteil, dass er Christ ist.'. Und ein anderer sagt: 'Ich bin erstaunt, dass ein weiser Mann, wie Lucius, plötzlich zu einem Christen geworden ist.'“

Genauso lesen wir heute von anderen ehrwürdigen Menschen, die der Gesellschaft dienen, aber verachtet werden, weil sie in die so genannte „Religiöse Rechte“ (was für evangelikale Christen steht) involviert sind. Tertullian klagte:

„Wahrheit und der Hass auf DIE WAHRHEIT kommen zusammen in unsere Welt. Sobald DIE WAHRHEIT in Erscheinung tritt, wird sie als Feind betrachtet.“

So sah die Reaktion der Römer aus, seit Jesus Christus während der Zeit der Regentschaft von Tiberius in die Welt kam. Herzensgüte und Wahrheit werden in einer heidnischen Welt, die alles Andere toleriert, gegen Hass und Ablehnung eingetauscht.

### **Kann überhaupt jemand richtig liegen?**

Der Pluralismus unterstützt die Toleranz für alle Glaubensüberzeugungen. Das Problem ist nur, dass die Akzeptanz einer einzigen Religion automatisch die Ablehnung einer anderen mit sich bringt.

Tertullian hatte deutlich aufgezeigt, dass es den römischen „Göttern“ an göttlichen Qualitäten mangelte. Er dokumentierte die Antworten der Römer wie folgt: „Aber man kann sagen, dass sie für uns Götter sind.“ Genauso wie heute behielt man sich das Recht vor, nach Belieben was auch immer für einen „Gott“ oder für „Götter“ haben zu dürfen, wobei deren Aussagekraft, Gültigkeit und Echtheit nicht hinterfragt wurde. Es war und ist ein gesellschaftliches Tabu, die Wahrhaftigkeit der religiösen Glaubensüberzeugung einer Person anzuzweifeln, mit Ausnahme des christlichen Glaubens. Das Problem ist nur, da persönlich gewählte „Götter“ keine transzendenten ewigen Wesen sind, sie austauschbar sind, was zeigt, dass sie eigentlich überhaupt nicht wichtig sind.

Tertullian forderte die Heiden des 2. Jahrhunderts dahingehend heraus, indem er schrieb:

„Was die Anbetung anbelangt, betet der eine diesen und einige jenen Gott an. Und natürlich werden diejenigen angegriffen, die einen anderen Gott verehren als man selbst. Man kann nicht auf Dauer einem Gott den Vorzug geben, ohne einen oder mehrere andere geringschätzig zu behandeln. Denn Auswahl beinhaltet auch Ablehnung. Man verachtet von daher all jene, die man ablehnt. Und in eurer Ablehnung ist es klar ersichtlich, dass ihr die Andersgläubigen angreift.“

Götter, die persönlich aus einer Vielzahl von Menschen gemachten Gottheiten erwählt wurden, müssen nicht gefürchtet werden, da sie keine Macht haben, all jene zu bestrafen, die sie abgelehnt haben. Den Heiden von Rom muss das, nach Tertullians humorvollen Aussagen, bewusst geworden sein, denn er hatte geschrieben:

„Die Familiengötter nennt ihr 'Lares'. Ihr lasst sie häusliche Autorität ausüben, indem ihr euch ihnen gegenüber per Eid verpflichtet. Ihr verkauft Götzen und tauscht sie aus. Ihr stellt einem Saturn einen gefüllten Kochtopf hin, einer Minerva eine Bratpfanne. Und wenn die eine oder andere Gottheit ausgedient hat oder ihre Statue nach langem Gebrauch zerbrochen ist oder das Familienoberhaupt das Gefühl hat, dass das Zuhause mehr heiligen Schutz braucht, dann tauscht ihr die Götter aus.

Wenn zu viele Gäste zum Abendessen kommen, kann man Saturn in einen Kessel einsperren, damit man keinen Skandal von ihm zu fürchten braucht, weil er bei euch in Ungnade gefallen ist! Ja, die Götter einer pluralistischen Gesellschaft sind nach Belieben austauschbar.“

Der Apostel Petrus predigte über Jesus Christus:

### **Apostelgeschichte Kapitel 4, Vers 12**

**„Und es ist in KEINEM Anderen das Heil; denn es ist KEIN anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“**

Petrus war nicht dazu berufen, Kompromisse im Hinblick auf religiöse Themen im Namen der gesellschaftlichen Solidarität einzugehen. Wenn er sagt, dass die Aussagen des Evangeliums wahr sind, dann müssen sie beachtet werden, wenn man Gottes Zorngericht abwenden will. Doch anders als Saturn hat der einzig wahre Gott der Bibel die Macht, all jene zu richten, die Ihn ablehnen. Der Apostel Paulus sagte zu den heidnischen Philosophen in Athen:

### **Apostelgeschichte Kapitel 17, Verse 30-31**

**30 Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet Er ALLEN Menschen überall, Buße zu tun, 31 weil Er einen Tag festgesetzt hat, an dem Er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, Den Er dazu bestimmt hat und Den Er für alle beglaubigte, indem Er Ihn aus den Toten auferweckt hat.**

Petrus predigte den Juden und Paulus den Nicht-Juden. Doch beide Apostel machten dieselbe exklusive Aussage: Der einzige Weg zur Erlösung ist der durch Jesus Christus. Sie erlaubten es den kulturellen Mächten nicht, sie von der Verkündigung des Evangeliums abzubringen. Der Gott, Dem sie dienten, wird letztendlich diese Welt richten. ER hat mehr als genügend Beweise dafür geliefert und immer wieder gesagt, dass Er jene Angehörigen der menschlichen Rasse auf ewig verurteilen wird, die Ihn willentlich ignoriert und abgelehnt haben.

Im Pluralismus heißt es, dass wir alle glauben können, was wir wollen und

dass wir nicht nach DER WAHRHEIT fragen sollen. Von daher können sich Christen NICHT auf den Pluralismus einlassen.

## **Die Irrationalität des Pluralismus**

Der christliche Autor James\_W.\_Sire schreibt in seinem Buch „Chris Chrisman Goes to College“ (Chris Chrisman geht zur Hochschule) darüber wie er auf dem Hochschul-Gelände mit dem Pluralismus konfrontiert wurde. Er versuchte seinen Kommilitonen klarzumachen, dass drei Religionen, die unterschiedliche Aussagen darüber machen, was nach dem Tod passiert, nicht alle wahr sein können. Diese Theorien lauten:

- Die körperliche Auferstehung der Toten zum ewigen Leben oder zur ewigen Bestrafung
- Die Reinkarnation
- Die Auslöschung

Er schreibt, wie seine Studienkollegen dazu sagten: „Diejenigen, die an die Auferstehung glauben, werden auferstehen; die, welche an die Reinkarnation glauben, werden inkarnieren; und diejenigen, die an die Auslöschung glauben, werden bei ihrem Tod ausgelöscht werden.“

James W. Sire zeigt richtig auf, dass dies darauf hinausläuft, jede Person zu einem Gott zu machen. Im Pluralismus wird gesagt: „Die Glaubensüberzeugungen eines Menschen schaffen seine Realität.“ So eigenartig uns dies auch vorkommen mag, aber immer mehr Menschen übernehmen solche Sichtweisen. So wirkt der Pluralismus und der Relativismus.

Das Problem ist nur, dass diese Leute dann keine Götter sind und dass solche Glaubensüberzeugungen keine Realität schaffen. Wenn wir jetzt von 5 Milliarden Menschen ausgehen, die plötzlich glauben, Götter zu sein, dann wäre der Begriff „Chaos“ ein viel zu schwacher Ausdruck, um das zu beschreiben, wie sich das auswirkt.

Selbst wenn die Macht, welche die Realität bestimmt, nur auf das Thema, was nach dem Tod eines Menschen geschieht, beschränkt wäre, so wie die Studenten sich das vorstellten, dann gäbe es ein Riesen-Problem mit der Gerechtigkeit. Wenn zum Beispiel ein grausamer Tyrann, wie Adolf Hitler, ernsthaft geglaubt hätte, in den Himmel zu kommen, obwohl er Millionen Menschen getötet und dies niemals bereut hat, dann wäre – gemäß dem Pluralismus – der Himmel seine Belohnung. Jegliche Hoffnung auf letztendliche Gerechtigkeit, wäre da verloren.

Wenn die Zustände so wären, dann hätten sämtliche Handlungen in diesem

Leben keine ewigen Konsequenzen. Wenn eine Person raffiniert genug wäre, zu betrügen, zu stehlen und seine Verwandten sexuell zu missbrauchen ohne verhaftet zu werden, dann würde sie sich keine Sorgen darüber zu machen brauchen, was nach ihrem Tod mit ihr passiert, wenn sie nicht an ein ewiges Gericht und nicht an die Hölle glaubt. Dann würden sich nur diejenigen, welche an die Möglichkeit an einer schlimmen Ewigkeit als Strafe für böse Handlungen glauben, vor solch einer Bestimmung fürchten müssen. Die Ewigkeit abzuwarten, ist zu spät, um herauszufinden, was für eine Täuschung solch eine Ansicht ist.

Der Pluralismus mag einem als gutes gesellschaftliches Etikett erscheinen, aber es mangelt ihm an Rationalität. Widersprüchliche religiöse Aussagen können logischerweise nicht alle wahr sein. Die Zeugen Jehovas zum Beispiel behaupten, dass Jesus Christus ein geschaffenes Wesen sei. Die Christen beten Ihn als ewigen Gott an. Da kann nur das Eine oder das Andere wahr sein. Das Gesetz der Nicht-Unvereinbarkeit, das auf der menschlichen Vernunft basiert, sagt: „A kann nicht gleichzeitig Nicht-A sein und beide können nicht im selben Verhältnis zueinander stehen.“ Ein geschaffener Jesus, der zu einem bestimmten Zeitpunkt in die Existenz kam, kann nicht derselbe sein, wie der ewig existierende Jesus Christus der Bibel. Die frühe Gemeinde von Jesus Christus wusste das und lehnte den Arianismus (den häretischen Vorgänger des Christusbildes der Zeugen Jehovas) ab, während es deswegen im 4. Jahrhundert viele Kämpfe gab. Beides gleichzeitig für wahr zu halten, widerspricht jeder Vernunft sowie der Heiligen Schrift.

### **Was ist und was sein sollte**

Wenn wir über den Pluralismus sprechen, dann müssen wir zwischen dem unterscheiden, was ist und dem, was sein sollte. Mit anderen Worten: Wir müssen differenzieren zwischen dem, was augenscheinlich ist und dem, was verordnet worden ist. Beim Pluralismus wird argumentiert, dass viele Glaubensüberzeugungen existieren. Das müssen wir als richtig anerkennen. Doch die heidnische Schlussfolgerung, dass von daher alle Glaubensüberzeugungen Gültigkeit hätten und wahr wären, ist falsch.

Nicht alles, was existiert, ist empfehlenswert und nicht jede artikulierte religiöse Glaubensüberzeugung ist wahr. Wenn wir uns nur mit dem zufrieden geben, was (augenscheinlich) ist, dann haben wir die Hoffnung, zur Erkenntnis DER WAHRHEIT zu kommen, aufgegeben. Manche Leute glauben, Elvis Presley würde immer noch leben. Aber das macht ihn weder lebendig, noch schließt es die Möglichkeit aus, festzustellen, in welchem biologischen Zustand er sich befindet. Jemand hat einmal zu mir gesagt, dass für das Wort „tot“ jetzt der politisch korrekte Begriff „metabolisch herausgefordert“ lautet.

Das Phänomen, jede mögliche Glaubensüberzeugung und jedes Verhalten ohne Werturteil zu übernehmen, nimmt in unserer Gesellschaft zu. Die professionellen Meinungsforscher haben mehr zu tun als jemals zuvor. Ein anderer Beweis dafür sind die so genannten „Anstoß erregenden“- Shows, zu denen Menschen mit seltsamen Verhaltensweisen eingeladen werden, welche sie dann der Masse vorstellen. In Amerika gibt es inzwischen Dutzende solcher Fernseh-Shows. Jede bizarre Veränderung beim menschlichen Sexualverhalten wird den Zuschauern da präsentiert, um zu sehen, ob sie dazu johlen, schreien, applaudieren oder ob sie sie verurteilen. Jeder kann dazu seine Meinung sagen. Bald darauf werden dann Sendungen mit professionellen Psychologen ausgestrahlt, die erklären, was das alles zu bedeuten hat und wie wir lernen können, toleranter zu sein. Außerdem verhilft der Psychologe dann jedem Diskussionsteilnehmer, der einen erwähnenswerten abnormalen Lebensstil führt, dazu zu verstehen, was „gesund und ungesund“ bedeutet und wie man mit so etwas umzugehen hat. Am Ende ermahnt der Moderator alle in der Diskussionsrunde verständnisvoll und tolerant zu sein.

Die Tatsache, dass viele Fernseh-Shows (auch deutsche, man denke da zum Beispiel nur an „Das Super-Talent“) so schnell auf diesen Zug aufgesprungen sind, sagt mir, dass sie sich den derzeitigen gesellschaftlichen WERTEN anpassen, die da sind:

- **Pluralismus**
- **Relativismus**
- **Individualismus**
- **Privatisierung**

James Sire nennt sie „die vier Kräfte der Moderne“. Glaubensüberzeugungen und moralische Werte sind dabei für den Einzelnen individuell, persönlich, privat und relativ. Das Wort „privat“ wird in dem Sinn von Gültigkeit gebraucht, was in Wahrheit bedeutet, dass sie öffentlich unterstützt und zur Schau gestellt werden, damit die Anderen lernen, solche Dinge nicht zu verurteilen. Die Öffentlichkeit ist inzwischen so neugierig auf das Bizarre geworden, dass sie diese Dinge schließlich bereitwillig toleriert.

All dies zielt darauf ab, das Bewusstsein der Menschen für die biblischen moralischen Werte unempfindlich zu machen. Es wird unterstellt, dass wenn wir alle Einzelheiten von dem kennen, was ist – wie seltsam oder pervers es uns auch erscheinen mag – wir uns bewusst machen, dass diese Dinge einfach da sind und dass wir sie nicht mehr als sündhaft betrachten. Wir können uns zwar dafür entscheiden, nicht gleichzeitig mit einem Mann und einer Frau „verheiratet“ zu sein, wie die Person in der Talk-Show, doch wir sollten all jenen, die das sind, nicht das Gefühl geben, dass sie damit falsch

liegen. Das ist die Botschaft, die versteckt bei diesem Prozess vermittelt wird und die auch unverhohlen von der entsprechend psychologisch geschulten Priesterschaft verkündet wird, die dann dazu bereit ist, die Gemeindemitglieder entsprechend zu schulen. Diejenigen in der Gemeinde, die empört dagegen protestieren, werden angeschrien und es wird ihnen auf den Kopf zugesagt, dass sie sich über den „Lebensstil“ eines Anderen kein Urteil zu erlauben haben.

### **Das, was ist, kann falsch sein**

Wir leben in einer in Sünde gefallenen Welt. Von daher ist nicht alles, was existiert, richtig. Beschreibungen informieren uns darüber, was ist; Verordnungen informieren uns über die Abhilfe, wozu auch das Bild gehört, wie es sein sollte. Auf manchen Gebieten mag die heidnische Gesellschaft solche Unterschiede noch machen. Zum Beispiel werden Massenmörder nicht toleriert. Die Tatsache, dass Beurteilungen, was richtig oder falsch ist, noch gemacht werden, zeigt auf, dass wir eine Grundlage für eine solche Beurteilung brauchen. Die Ablehnung der biblischen Wahrheit hat dafür gesorgt, dass die Gesellschaft keine solche Basis hat, aber eine allgemeine Meinung. Die Kategorie „Nicht tolerierbares Verhalten“, wie sie von der allgemeinen Meinung definiert wird, schrumpft gerade sehr schnell. Die relativ junge Erfahrung des Nazi-Deutschland zeigt uns, dass eine allgemeine Meinung aber durchaus Massenmörder tolerieren kann. Der Schöpfer hat uns die Verordnung für die Wehen gegeben, welche die Menschheit Seiner Welt erleben werden.

David F. Wels sieht viele Ähnlichkeiten zwischen den Heiden zu biblischen Zeiten und unserer gegenwärtigen Kultur. Eine davon wird gerade diskutiert. Er schreibt:

„Es ist offenkundig, dass der heidnische Geist keine moralischen Kategorien hatte, welche die bekannten des täglichen Lebens verdrängten. Die Heiden legten keine absoluten Werte fest. Sie führten Experimente durch, um dann zu bestimmen, was richtig war. Die höchste Norm war immer der Status Quo, was immer sie auch sein mochte und egal wie sie sich veränderte. Denn die Natur, mit all ihren Auswirkungen, wurde als Widerspiegelung des Wirkens eines höheren Wesens oder als Anordnung höherer Wesens betrachtet. Heidnische Religionen versuchten die Gesellschaft in Harmonie zu bringen, aber nicht mit moralischen absoluten Werten, sondern dem Lebensrhythmus angepasst.“

Heute haben wir die Video-Technologie, die uns dabei helfen soll, mit diesen Lebensrhythmen im Takt zu bleiben, so wie sie von Menschen erfahren werden, die alle biblischen Beschränkungen verworfen haben. Der allmähliche Verdummungseffekt zielt darauf ab, dass die Menschheit in einer

pluralistischen Gesellschaft beinahe alles als normal akzeptieren oder zumindest tolerieren soll.

## **Was können wir da machen?**

Vor einigen Jahren habe ich mit einer Gruppe gearbeitet, die eine Apologetik-Konferenz sponserte. Wir brachten Norman Geisler in unsere Stadt. Er sollte bei dieser Konferenz der Hauptredner sein. Er machte seine Sache wunderbar, und er analysierte die gegenwärtige religiöse Situation und kritisierte sie anhand der Bibel.

Ich kann mich noch gut an eine Frage erinnern, die ihm gestellt wurde: „Wie kann man mit einem New Ager vernünftig reden, wenn dieser behauptet, nicht an die Rationalität zu glauben?“ Zu seiner einfachen Antwort gehörte folgende Illustration:

„Stellen Sie sich vor, sie schlafen gerade und werden durch einen Einbrecher geweckt, der durch ein Fenster hereingekommen ist. Sie haben eine geladene Pistole unter Ihrem Kopfkissen, speziell für solche Fälle. Und sie halten dem Einbrecher die Pistole hin. Er sagt: 'Tut mir Leid, die können sie nicht benutzen, weil ich nicht an Pistolen glaube.'“

Vernunft hat Gültigkeit, auch für diejenigen, die nicht an sie glauben. Sie wirkt dennoch.“

Was für eine großartige Belehrung! Ich muss oft daran denken, wenn ich diese Themen mit Leuten bespreche, die in der Irrationalität unserer modernen Welt eingekapselt sind. Vernunft hat Gültigkeit, weil Gott uns als vernunftbegabte Kreaturen erschaffen hat, die dazu in der Lage sind, zwischen Fakt und Fiktion zu unterscheiden, also zwischen dem, was ist und was nicht sein kann. Wir wissen, dass ein Quadrat kein Kreis sein kann und ein Apfel keine Apfelsine. Wenn jemand das leugnet, dann liegt er falsch.

In gleicher Weise ist allgemeine Wahrheit, dass Jesus Christus öffentlich gekreuzigt wurde und nach Seiner Auferstehung von den Toten öffentlich in Erscheinung trat. Von daher ist das Evangelium allgemeine Wahrheit. Der Apostel Paulus erklärte das auf diese Weise den Philosophen, die über die Vorstellung einer Toten-Auferstehung spotteten. Und Petrus erklärte das auf diese Weise seinen jüdischen Brüdern, für die ein gekreuzigter Messias ein Stolperstein war – ein Stein des Anstoßes. DIE WAHRHEIT ist an alle Menschen gerichtet, und die Öffentlichkeit ist die angemessene Zuhörerschaft. Paulus sagt in:

## **Apostelgeschichte Kapitel 17, Vers 30**

**Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet Er allen Menschen überall, Buße zu tun.**

Die offensive Waffe in unserer Rüstung ist das Schwert des Geistes:

**Epheser Kapitel 6, Vers 17b**

**Nehmt das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist!**

Folgen wir dem Rat von Norman Geisler und gebrauchen wir es!

Das Argument, dass der Pluralismus der Weg sei, die Dinge hinzunehmen, wie sie sind, sollte uns nicht dazu bringen, den guten Kampf des Glaubens aufzugeben.

**1. Timotheus Kapitel 6, Vers 12**

**Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast.**

Wenn wir uns von dem Pluralismus aus dem Konzept bringen lassen würden, dann könnten wir in Versuchung geführt werden, die Art, wie wir das Evangelium verkünden, zu ändern. Da müssen wir sehr vorsichtig sein! Der Pluralismus erlaubt es Christen, an ihr Evangelium zu glauben, solange sie es zu ihrer eigenen privaten Erfahrung machen, genauso wie alle anderen Religiösen ihre private Erfahrungen machen. Ich kann sagen, dass ich Jesus Christus, als meinen HERRN, erfahren habe (was eine wahre Aussage ist). Das zerzaust das Gefieder des Pluralismus nicht (obwohl die Christen der ersten drei Jahrhunderte genau deswegen verdammt wurden). Wenn ich sage, dass Jesus Christus DER HERR ist, dann verletze ich Gefühle von Andersgläubigen. Die Pluralisten betrachten das Evangelium als Gefahr, wenn wir unseren Glauben öffentlich bekannt machen, selbst wenn wir das nur in dem Zusammenhang tun, um Andere wissen zu lassen, wo wir privat stehen. Beim Pluralismus geht es darum, dass ich ein Christ sein kann und mein Nachbar ein Hindu. Doch in diese Gleichung darf keine Diskussion darüber mit einbezogen werden, wer den richtigen Glauben hat.

Der Theologieprofessor David F. Wells sagt dazu:

„Die ersten Christen predigten nicht über ihre persönlichen Erfahrungen mit Jesus Christus. Denn das hätte das Christentum nicht von jeder anderen Religion unterschieden. Vielmehr predigten sie Jesus Christus als DIE ERFAHRUNG. Sie predigten nicht darüber, was ihr Glaube im Hinblick auf ihr Innenleben so interessant macht, sondern wie man die Wahrheit des Christentums äußerlich erkennen kann: Der himmlische Vater hatte Seinen Sohn von den Toten auferweckt. Dadurch hatte Jesus Christus Sünde, Tod

und Teufel überwunden und somit jede andere Religion als falsch überführt.“

Die Wahrhaftigkeit des Evangeliums öffentlich jedem zu verkündigen, ist der Auftrag, den Jesus Christus Seiner Gemeinde erteilt hat. Bis zur Entrückung dürfen wir damit nicht aufhören, nur weil die Welt andere heidnische Vorstellungen hat. Die Konzentration auf das Innenleben, um eine religiöse Erfahrung zu machen, ist ein Verrat an der biblischen Wahrheit. Man kann in Versuchung geraten, sich darauf einzulassen, weil man dadurch vielen Konflikten aus dem Weg gehen kann. **Doch das ist fatal, weil man so zum Heidentum zurückkehrt!**

Auch da hilft uns das enorm tiefgründige und zeitgemäße Buch von David F. Wells weiter, diese Sache richtig zu verstehen. Darin heißt es:

**„Die Bibel ist keine bemerkenswerte Illustration von dem, was wir bereits in unserem Inneren gehört haben. Sie ist eine bemerkenswerte Entdeckung von dem, was wir da nicht vernommen haben und auch in unserem Inneren nicht hören können. Unsere innere Empfindung, was Gott anbelangt, und unsere Intuition, was sie bedeutet, sind völlig irrelevant bei unserer Bemühung, zwischen biblischer Wahrheit und heidnischen Glaubensüberzeugungen zu unterscheiden. Es kommt darauf an, dass wir lernen, was Gott über sich selbst in einem Bereich außerhalb unseres Innenlebens offenbart hat.“**

DIE WAHRHEIT liegt im Außenleben, und sie ist objektiv. Dadurch kann sie Anderen verbindlich und maßgeblich erklärt werden. Wenn es sich beim Christentum ausschließlich um eine persönliche Angelegenheit handeln würde, dann hätte es keine Autorität für irgendjemand Anderen. Die Mächte des modernen Heidentums wirken mit mehr zwingender Gewalt auf uns ein, als uns dies bewusst ist. Das führt dazu, dass viele Christen sich auf Kompromisse und Gefälligkeiten einlassen.

Was wir tun können, ist, dass wir bei DER WAHRHEIT bleiben, die das biblische Christentum ausmacht, völlig frei von jeglicher Kultur und heidnischen Gedankenmustern. Das erfordert natürlich ein gründliches Bibelstudium mit dem Ziel, zu verstehen, was Gott mit Seinen Offenbarungen darin wirklich ausdrückt und nicht das zu übermitteln, wie wir sie auslegen. Dazu gehört auch, dass wir immer mehr dem Vorbild von Jesus Christus entsprechen, was sich durch unsere Glaubensüberzeugungen, Handlungen und Beziehungen zeigen sollte. Unsere Aufgabe ist es, Andere über das Wort Gottes zu belehren. **Das Christentum ist keine private Religion, sondern ein für die Öffentlichkeit bestimmtes Wirken Gottes.** Wir müssen unser Schwert – das Wort Gottes – einsetzen und dürfen es nicht zulassen, dass man es uns raubt, nur weil die Welt uns sagt, dass sie nicht an das Schwert des Geistes glaubt. Es erübrigt sich zu sagen, dass treue Jünger Jesu da

nicht kapitulieren werden!

## **Abschließende Gedanken**

Wir sind eingetaucht in einer Mischung von:

- Heidentum
- Tradition
- „Christlichen“ Symbolen von fragwürdiger Herkunft
- Einem Sinn der Akzeptanz, der aber in Wahrheit feindselig ist

## **Was wird da eigentlich „akzeptiert“?**

Unsere Botschaft, dass Jesus Christus, als Gott, ins Fleisch gekommen ist, um der EINZIGE Weg zum himmlischen Vater zu sein? NEIN! Der Pluralismus akzeptiert lediglich die persönlichen, inneren, warmen Gefühle, die sich von kulturellen Mustern der Vergangenheit angesammelt haben. Viele Menschen sind besonders zu Feiertagen depressiv und traurig, weil inzwischen ihre Familien auseinandergefallen sind, was natürlich fatal ist. Der Pluralismus erlaubt jährliche öffentliche Festtags-Veranstaltungen, aber OHNE DIE WAHRHEIT. Das bringt den Menschen aber keine Hoffnung, weil sie dadurch sich selbst überlassen sind.

Im Gegensatz dazu erklärt das Evangelium, dass Jesus Christus in die Welt kam, um Sünder zu erlösen und vor dem Zorn des himmlischen Vaters zu retten. Dazu gehört aber:

- An Gott zu glauben, Der Jesus Christus von den Toten auferstehen ließ
- Auf das selbst-erklärte Recht zu verzichten, alles zu glauben und alles zu tun, was man will
- Die Gnade Gottes anzunehmen, die Sünder erlöst, was sie niemals aus sich selbst heraus bewirken können
- Die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes wirken zu lassen, die dafür sorgt, dass der gläubige Mensch von oben wiedergeboren wird

All das führt zum ewigen Leben für all diejenigen, die aufrichtig ihre Sünden bereuen, sich von ihnen abwenden und an Gott glauben. Das ist die gute Nachricht, die es gilt, jeder Person auf dem Planeten Erde zu verkündigen. Möge Gott Euch dazu segnen!

Siehe dazu das Buch von Wolfgang Nestvogel:

[ftp://bitimage.dyndns.org/german/WolfgangNestvogel/Evangelisation\\_In\\_Der\\_Postmoderne\\_2004.pdf](ftp://bitimage.dyndns.org/german/WolfgangNestvogel/Evangelisation_In_Der_Postmoderne_2004.pdf)

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).